

REALSCHULE MEINERSEN



Schulprogramm und Leitbild

Letzte Aktualisierung: 28. Juni 2018

Leitbild

Entwicklungsziele

Bildungsauftrag

Erziehungsauftrag

Kollegium und Mitarbeiter

Schüler und Eltern

Schule und Umfeld

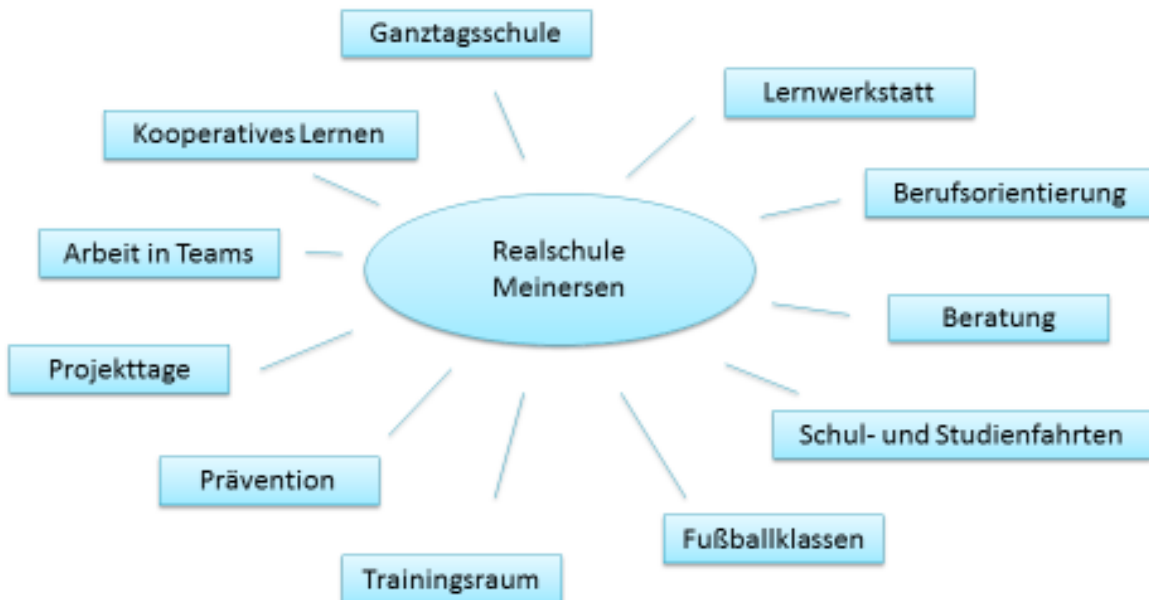
Geschäftsplan

1. Leitbild der Realschule Meinersen

Identität und Auftrag

Die Realschule Meinersen ist eine eigenständige teilgebundene Ganztagschule im ländlichen Raum, die ihren Schülerinnen und Schülern eine erweiterte Allgemeinbildung vermittelt und sowohl auf studienbezogene Abschlüsse als auch auf die Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet. Wir fördern neben der Herausbildung kognitiver und praktischer Fähigkeiten die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit und geben Hilfen zu immer größerer Selbstständigkeit.

Leistungen



Werte

Wir möchten, dass der Umgang aller an Schule Beteiligten von Respekt, gegenseitiger Achtung und konstruktivem Bemühen geprägt ist und die Wahrung der Menschenwürde oberstes Gebot ist.

1.1. Entwicklungsziele

Ziel aller Bemühungen der Realschule Meinersen ist die Optimierung der Erziehungs- und Bildungsarbeit. Aus dem Inspektionsbericht von 2009 wurde deutlich, dass Verbesserungspotentiale in der Aktivierung von Schülerinnen und Schülern im Lernprozess notwendig sind, deshalb wurden in der Vergangenheit Maßnahmen zur Förderung der Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Unter anderem wurde das eigenverantwortliche Lernen und später das kooperative Lernen - inzwischen als Kombination in der Lernwerkstatt – eingeführt. Wichtig erschien

uns der gleichzeitige Aufbau von verbesserten Kommunikations- und Arbeitsstrukturen bei den Lehrkräften, in der Verwaltung und in der Schülerschaft. Die im Folgenden beschriebenen Entwicklungsziele wurden durch eine Steuergruppe erarbeitet, dazu wurden - auf der Grundlage einer Datenanalyse - eine Bestands- und eine Bedarfsanalyse vorgenommen.

1.2. Verbesserung der Leistungen in den Abschlussprüfungen

Bis 2019 möchte die Realschule die Qualität der Abschlüsse verbessern, so dass die Schule bei den schriftlichen Abschlussarbeiten um 3 % über dem Mittelwert der Ergebnisse aller Realschulen liegt, langfristig (bis 2025) soll ein Wert von 6 % über dem Mittelwert erreicht werden. Dazu sollen die erforderlichen fachspezifischen Kompetenzen in den Kernfächern Mathematik, Englisch und Deutsch aufsteigend ab der 5. Klasse verbessert werden. Weiter sollen auch die Kompetenzen in den Nebenfächern verbessert werden. Diese Zielsetzung erscheint attraktiv, da damit insgesamt Maßnahmen erfolgen, die auf die

- Verbesserung der Unterrichtsqualität,
- die Förderung und Forderung von Schülerinnen und Schülern,
- die Erreichung der Basiskompetenzen,
- die Vorbereitung auf erhöhte Anforderung beim Übergang zum Gymnasium,
- auf die Erhöhung der Anstrengungsbereitschaft,
- auf die Verbesserung der Bewertungstransparenz,
- die Beratung von Schülerinnen und Schülern und Eltern,
- auf die Festlegung von geeigneten Unterrichtsmethoden,
- die kontinuierliche Verbesserung des Schulcurriculums,
- die Homogenisierung und Rhythmisierung des Schultages

abzielen.

1.2.1. Erste Maßnahmen (ab Schuljahr 2015/2016)

Folgende Vereinbarungen wurden auf der Grundlage der Vorschläge aus der Steuergruppe Schulqualität vom Schulvorstand und der Gesamtkonferenz im Schuljahr 2014/2015 festgelegt:

- Im Bereich der Wahlpflichtkurse Klasse 10 werden im zweiten Band die WPKs Mathematik, Englisch, Deutsch (jeweils erhöhte Anforderungen) und Informatik eingerichtet. Im Jahrgang 9 werden WPKs mit den Fächern, Physik/Chemie, Englisch und Geschichte eingerichtet. In beiden Jahrgängen bleiben die Profile Technik, Gesundheit und Soziales und Wirtschaft neben dem sprachlichen Profil erhalten.
- In den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch werden auf der Grundlage von Lernstanddiagnosen individuelle Förderpläne erstellt, die in den Förderstunden der Lernwerkstatt (in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik) umgesetzt werden. Die Förderpläne beinhalten differenziertes Fördermaterial. Die Diagnosen werden im Onlineverfahren erhoben.
- Die Methode des Kooperativen Lernens¹ soll umfassend in allen Fächern eingesetzt werden. Näheres sollen die Fachgruppen/ Fachkonferenzen und Teamgruppen regeln. Damit soll sowohl eine erhöhte Schüleraktivierung erreicht werden und individuelle Erkenntnisprozesse (Konstruktion von Wissen) ermöglicht werden.

Im Schuljahr 2015/16 werden zur Zielerreichung weitere Maßnahmen geplant werden:

- Auswertung und Evaluation bei Vergleichsarbeiten (auch in den Nebenfächern)

¹ Methode nach dem Konzept von Brüning, Ludger /Saum, Tobias: *Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Essen 2008*

- Verbesserung und mehr Transparenz bei der Notengebung
- Evaluation der Pausen- und Mittagspausenaktivitäten
- Kollegiale Hospitationen
- Schülerfeedback (Planung durch Fachkonferenzen)

1.3. Verbesserung der Ausbildungshaltung (-quote)

Zurzeit gehen ca. 30 % der Abgänger in Ausbildungsberufe über. Diese Quote scheint in Bezug auf die 70% Schülerinnen und Schüler, die auf weiterführende Schulen übergehen, als zu niedrig. In der Vergangenheit ist die Bereitschaft, eine Ausbildung anzutreten sukzessive gesunken. Ziel ist die Erhöhung der Übergänge in Ausbildungen.

Vor dem Hintergrund eines erhöhten Bedarfs von Ausbildungsbetrieben und Firmen an geeigneten Auszubildenden, erscheint die mangelnde Bereitschaft, eine Ausbildung anzutreten bzw. zu finden gesamtgesellschaftlich problematisch. Auch lässt sich feststellen, dass die Abbruchquote in gymnasialen Oberstufen und insbesondere in den beruflichen Gymnasien bei 50 - 65 % liegt. Das mag mit Fehlvorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu tun haben, zeigt aber auch, dass viele den studienbezogenen Anforderungen nicht genügend gewachsen sind. Hier sehen wir die Notwendigkeit einer verbesserten Schullaufbahnberatung, besserer Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe und die Fokussierung auf geeignete Ausbildungsbetriebe. Zudem sollten Kooperationen mit den beruflichen Gymnasien eröffnet werden.

1.3.1. Erste Maßnahmen (ab Schuljahr 2015/2016)

Die Schülerrinnen und Schüler sollen ab Klasse 8 besser in Bezug auf eine Ausbildung bzw. weiterführende / studienbezogene Ausbildungen gezielt beraten werden:

- Individuelle Schullaufbahnberatung
- Informationsabende zur Arbeit und den Leistungsanforderungen der weiterführenden Schulen.
- Mehr Kooperationen mit Ausbildungsbetrieben und den beruflichen Gymnasien.

Dazu gehört auch, dass die Bewertungsmaßstäbe durch die Konferenzen überdacht werden müssen. Denn durch eine Quote von z.T. mehr als 70 % erweiterter Abschlüsse werden Fehlvorstellungen über die individuelle Leistungsstärke und damit auch eine mögliche Studierfähigkeit erzeugt.

2. Bildungsauftrag

2.1. Aufgaben der Fachgruppen und Fachkonferenzen

Die Fachgruppen² und Fachkonferenzen arbeiten auf der Grundlage der curricularen Vorgaben und der schuleignen Lehrpläne. Zur Vereinheitlichung der Arbeit werden von den Arbeitsgruppen in einem Arbeitsraster verbindliche Entscheidungen prozessual dokumentiert. Das Arbeitsraster beinhalten Aufgabenbereiche für Fachkonferenzen, die sich aus den Kerncurricula und dem Arbeitserlass für die Realschule ergeben.

² Fachgruppe

Im Gegensatz zur Fachkonferenzarbeit, die die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Eltern- und Schülerschaft einbezieht, findet die Fachgruppenarbeit vorwiegend im Kreis der Lehrkräfte statt.

2.2. Lehrerhandeln im Unterricht

Die Lehrer orientieren sich an den schuleigenen Lehrplänen, den Festlegungen der Fachkonferenzen und den Kerncurricula, dabei vermitteln sie den Schülerinnen und Schülern eine erweiterte Allgemeinbildung und eine allgemeine Berufsorientierung.

2.3. Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung der Schüler wird auf Grundlage der Ergebnisse der ILE systematisch vorgenommen.

Einmal im Schuljahr wird das Basiswissen (Basiskompetenzen) in den Kernfächern überprüft. Die Ergebnisse werden Schülern und Eltern zugänglich gemacht, um daran individuell zu arbeiten. Im achten Jahrgang wird das Basiswissen anhand der landesweiten Vergleichsarbeiten im Fach Mathematik getestet. Darüber hinaus wird die Förderung der Schreib- und Lesekompetenz systematisch betrieben. Ebenso liegt ein Förderkonzept für den Deutsch als Zweitsprache (DaZ) - Unterricht vor.

Die individuelle Lernentwicklung (ILE) wird seit dem Schuljahr 06/07 ab Klasse 5 dokumentiert. Ab dem Schuljahr 2015/2016 wird die ILE durch ein Online-Verfahren ergänzt, so dass eine individuelle Förderung in Bezug auf die aktuelle Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler erfolgt.

2.3.1. Lernwerkstatt

Im Rahmen der Lernwerkstunden werden fachspezifische Basiskompetenzen des Schulcurriculums gefördert und gestärkt. Die Lernwerkstattstunden werden in den Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch mit jeweils einer Stunde pro Jahrgang angeboten, so dass insgesamt drei Stunden aus dem Ganztagszusatzbedarf in die Förderung eingebracht werden. Insgesamt gilt:

- Förderstunde erhält einen Namen: LERNWERKSTATT
- Umfasst jeweils eine zusätzliche Stunde in Mathematik, Englisch und Deutsch
- diese wird als Lernwerkstatt-Stunde im Plan gekennzeichnet (durch die Fachlehrkraft)
- Die Stunden dienen der Förderung von Kompetenzen im Rahmen des schuleigenen Curriculums (z.B. Wiederholungsphasen)
- Ab Klasse 8 auch in Projekten (FB Sprachen)
- Methodisch sollen Kooperative Lernformen genutzt werden:
 - Im Dreischritt (Einzelarbeit 10 -25 Min)
- Ziel soll die Verbesserung und Sicherung der Basiskompetenzen sein.

2.3.2. Teamstunden

Teamstunden sind Planungsstunden, die der Vorbereitung der Unterrichtseinheit und der Lernwerkstattstunden dienen. Diese Teamstunden werden im 14 tägigen Rhythmus im Stundenplan fest eingeplant, werden aber nicht angerechnet.

Die Teams werden Jahrgangs- und fachbezogen eingerichtet, also pro Hauptfach und Jahrgang sind jeweils Teamstunden verbindlich.

Ab dem Schuljahr 2016/2017 werden zusätzliche Teamstunden in den Fachbereichen GSW und NW eingerichtet. Diese Teams treffen sich etwa im 5 Wochenrhythmus und dokumentieren konkrete Handlungsschritte in einem Ergebnisprotokoll.

2.4. Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung

Ergebnisse und Erfolge in der Schule (erreichte Schulabschlüsse, Wiederholungen, Schulabbrüche) werden dokumentiert. In den Zeugniskonferenzen werden die Leistungen der Schüler festgestellt und die einzelnen Ergebnisse (Versetzung, Nichtversetzung, Schulwechsel, Abschlüsse) werden erfasst und evaluiert.

Die Grundsätze und Kriterien der Leistungsbewertung sind vorhanden und werden schriftlich dokumentiert (siehe Portfolio Ordner und Arbeitsraster der Fachgruppen).

2.5. Vergleichsarbeiten in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch

In den Jahrgangsteams der Hauptfächer werden Absprachen bezüglich des Anforderungsniveaus der Basiskompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler festgelegt, um eine Vereinheitlichung und Sicherung der Standards zu gewährleisten. Die Vergleichsarbeiten dienen der Überprüfung der Basiskompetenzen.

Pro Halbjahr wird in jedem Jahrgang jeweils eine Vergleichsarbeit in Mathematik, Deutsch und Englisch geschrieben. Die Auswertung erfolgt über die Fachgruppen und Fachkonferenzen.

Die Ergebnisse werden in den Teamsitzungen evaluiert. Dabei werden die Notenverteilung, eventuell auftretende Schwierigkeiten und mögliche Gründe für diese ausgewertet. Aus diesen Ergebnissen werden Konsequenzen für die weitere Vorgehensweise abgeleitet: z.B. Nutzung der Lernwerkstattstunden, um Defizite aufzuarbeiten, Wiederholung bestimmter Themen im Klassenunterricht etc.

Zurzeit nimmt das Fach Mathematik darüber hinaus mit den 8. Klassen an der Vergleichsarbeit VERA teil.

2.6. Ganztagschule / Rhythmisierung

Die Realschule Meinersen ist teilgebundene Ganztagschule. An zwei Nachmittagen in der Woche wird auch nachmittags ein verbindliches Angebot vorgehalten. Die Unterrichtsstunden werden überwiegend als Doppelstunden angeboten, die ehemaligen kleinen Pausen entfallen zugunsten von längeren großen Pausen. In den Nachmittagsblöcken werden i.d.R. keine Hauptfächer eingesetzt, idealer Weise soll hier sportlich oder musisch-kulturelle agiert werden.

Rhythmisierung

			Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	07:30	45	Block I	Block I	Block I	Block I	Block I
2	08:15	45					
	09:00	30	Pause				
3	09:30	45	Block II	Block II	Block II	Block II	Block II

4	10:15	45					
	11:00	20	Pause				
5	11:20	45	Block III	Block III	Block III	Block III	Block III
6	12:05	45					
	12:50	15	Pause				
7	13:05	45	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Kein Unterricht
8	13:50	45	AG	Block IV	Block IV	Block IV	
9	Bis 15:20	45					

2.7. Mittagspause

In der Mittagspause wird ein warmes Mittagessen in der Schulmensa angeboten. Vorgesehen ist die Sicherung eines reichhaltigen und ausgewogenen Essensangebotes zu einem angemessenen Preis mit täglich mindestens drei Wahlmöglichkeiten.

In den 5. und 6. Klassen nehmen die Schülerinnen und Schüler zweimal in der Woche (an Ganztagen) verbindlich am Hauptessen in der Mensa teil. Dazu erhalten die Klassen in Abhängigkeit vom aktuellen Stundenplan zwei Mittagstermine, so dass diese in einem angemessenen ruhigen Rahmen ihr Essen einnehmen können. Das Essen wird in Bausteinen serviert, so dass die Schülerinnen und Schüler frei die Menge und Bestandteile wählen können. Die Eltern bekunden ihr Einverständnis durch eine Erklärung, die bereits bei der Einschulung unterzeichnet wird.

Ziel ist es, zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung zu erziehen und zugleich den sozialen Aspekt des Miteinander-Essen zu vertiefen.

An dem Tag mit verbindlichem Nachmittagsunterricht haben alle Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrganges eine gemeinsame Tischzeit mit ihrer Klassenlehrerin/ihrem Klassenlehrer. Dabei ist der Kauf des Essens nicht verpflichtend, wohl aber die Teilnahme am gemeinsamen Mittagstisch. In die Organisation des Mittagessens werden Schülerinnen und Schüler durch Einteilung konkreter Dienste für Vorbereitung und Abräumen in der Schulmensa einbezogen.

An Tagen ohne verbindlichen Unterricht ist die Essenteilnahme freiwillig möglich.

Während der Mittagspause soll den Schülerinnen und Schülern ein möglichst vielfältiges Angebot zur sinnvollen und anregenden Freizeitgestaltung vorliegen. Dazu werden das vorhandene Basketballfeld, Tischtennisplatten und Klettergeräte auf dem Schulhof sowie die Sporthalle der Hauptschule genutzt. Darüber hinaus sind im Schulgebäude der Realschule Spielangebote zur Freizeitgestaltung eingerichtet, die von einer außerschulischen Kraft betreut werden.

2.8. Verfügungsstunden

Verfügungsstunden sind Unterrichtsstunden, die der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer für erzieherische und organisatorische Aufgaben zur Verfügung stehen. Insbesondere im 5. Jahrgang sollen zwei Verfügungsstunden dazu beitragen, das Zusammenleben der Schüler in der Klasse, das

Arbeitsklima und die Klassengemeinschaft zu fördern und zu stärken. In den Folgejahrgängen steht nur noch eine Verfügungsstunde im Stundenplan.

Im Einzelnen sind folgende Inhalte für Verfügungsstunden vorgesehen:

- Planung gemeinsamer Vorhaben der Klasse
- Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern in die Unterrichtsplanung und -vorbereitung
- Erarbeitung von Verträgen und Regeln z. B. für die Gesprächsführung im Unterricht und in der Klassengemeinschaft und das Zusammenleben, das Verhalten im Klassenraum und in der Schule
- Verteilung von Aufgaben und Ämtern
- Aufarbeitung und Klärung von Konfliktsituationen
- Erarbeitung von Regeln und Ritualen zur Konfliktvorbeugung und -bewältigung,
- Förderung der Medienkompetenz
- Erörterung und Aufarbeitung aktueller Fragen und Probleme
- Pflege und Gestaltung der Unterrichtsräume

2.9. Berufsorientierung

Berufsorientierung (BO) – eine Aufgabe der ganzen Schule

Die Berufsorientierung findet in der RS Meinersen entsprechend dem Erlass: Arbeit an der Realschule vom 27. 04. 2010 und dem Berufsorientierung – Erlass vom 01.12. 2011 statt.

Die Berufsorientierung ist ein Prozess, der mit dem Start der Schullaufbahn beginnt und ab dem 8. Schuljahr im Unterricht bewusst thematisiert wird unter Beteiligung aller Fächer und vielfältiger, auch externer, Personengruppen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben u.a. Fähigkeiten, die aktive Ausbildungsreife zu erlangen und eine eigenverantwortliche, sachlich begründete Berufswahlentscheidung zu treffen.

Sie stellen sich motiviert dem Übergang Schule – Ausbildung - Beruf und erkennen den Schulabschluss an der RS Meinersen als Anschluss für lebenslanges Lernen.

Dazu dienen die typischen Berufsorientierungsmaßnahmen wie Betriebs- u. Praxistage in Kl. 8, BIZ-Besuch, die Teilnahme am Profil AC, die fortlaufende Dokumentation im Berufswahlpass (BWP), die Anwahl eines Profilfaches, das Schülerbetriebspraktikum in Kl.9, Unterstützung durch den Berufsberater, Besuch von Ausbildungsplatzbörsen, Messen, etc. Im Unterricht der verschiedenen Fächer erarbeiten und üben die

Schülerinnen und Schüler Berufsbilder, Ausbildungsgänge, die Bewerbung, die Vorbereitung auf Einstellungstests und Vorstellungsgespräche mit unterschiedlichen Methoden: Rollen- und Planspiel, Erkundung, Internet-Recherche, Biografie-Arbeit, etc. Speziell in Kl. 8 werden Stärken und Schwächen per Selbst- und Fremdeinschätzung (z .T. internetunterstützt/ Profil AC) erarbeitet, die Ergebnisse dienen als Grundlage für Beratungsgespräche durch BA, die betreuende Lehrkraft im BO-Raum, Wirtschafts- u. Klassenlehrer.

Besonders die Profilfächer Wirtschaft, Technik, Gesundheit u. Soziales (jeweils 2-stündig) arbeiten mit Kooperationspartnern wie BBS I und II in Gifhorn, Fitnessstudios, Bäckerei, Klinikum, Altenheimen, ... in der Samtgemeinde Meinersen zusammen. Der Berufsberater ist 2-wöchentlich im Haus; im 8.Sj stellt er sich und seine Angebote vor, im 9. Sj. bietet er allen Schülerinnen und Schüler eine 20-minütige große Beratung an, evtl. mit Eltern. Die Eltern werden zu Beginn der 8.Klasse allgemein über Berufsorientierung informiert, danach erfolgen mehrere thematische Informationsabende für Schülerinnen und Schüler und Eltern (die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler wird im BWP dokumentiert):

Anfang Klasse 8: BO-Information, Ende Klasse 8: Profil-Information, Klasse 9. Infos zum Praktikum, Klasse 10: Schullaufbahninformation mit Referenten der BA, BBS I und II Gifhorn, des Sibylla-Merian-Gymnasiums, auch zur Auswertung der Profil AC- Ergebnisse werden die Eltern eingeladen.

Im 10. Schuljahrgang wird in Abständen der Stand der Ausbildungsplatzsuche und der Anmeldung an weiterführenden Schulen abgefragt, ca. 2 Wochen vor Schulschluss wird die Endabfrage durchgeführt, die Ergebnisse gehen an die Schulleitung.

3. Erziehungsauftrag

Die Arbeit in der Schule zielt neben der Vermittlung einer erweiterten Allgemeinbildung vorrangig auf die Bildung der Gesamtpersönlichkeit ihrer Schülerinnen und Schüler und darf nicht einseitig auf Leistungen im kognitiven Bereich ausgerichtet sein. Sie muss sich zugleich um die Herausbildung sozialer und humaner Verhaltensweisen und Einstellungen bei den Schülerinnen und Schülern bemühen und die soziale Integration fördern. Außerdem muss sie die Förderung emotionaler und kreativer Kräfte sowie Hilfen zu immer größerer Selbstständigkeit der Heranwachsenden umfassen.

Mitmenschliche Begegnungen zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern sowie der Schülerinnen und Schüler untereinander machen die Schule zu einem Übungs-, Erprobungs- und Erfahrungsraum für Formen und Möglichkeiten individueller Lebensgestaltung und humanen Umgangs miteinander.

Eine wesentliche Aufgabe der Schule besteht darin, die Schülerinnen und Schüler zunehmend zu befähigen, sich gesundheitsbewusst zu verhalten und sich sachgerecht und aktiv für die Erhaltung der natürlichen Umwelt einzusetzen. Ihre Bereitschaft soll gestärkt werden, für gute Beziehungen unter den Menschen verschiedener Nationen, Religionen und Kulturkreise einzutreten. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist durch eine Erziehung zu partnerschaftlichem Verhalten zu fördern, das einseitigen Rollenorientierungen in der Familie, im Beruf und in der Gesellschaft entgegenwirken kann. Die Schüler erwerben personale Kompetenzen durch die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften und Schulveranstaltungen und die Wahrnehmung ehrenamtlicher Tätigkeiten.³

Innerhalb der einzelnen Jahrgänge werden fest eingeplante Projekte mit bestimmten Schwerpunkten durchgeführt. Darüber hinaus erwerben die Schüler personale und insbesondere soziale Kompetenzen bei der Wahrnehmung ehrenamtlicher Tätigkeiten.

Jahrgang	Schwerpunkt
5	Radtour
6	Skifreizeit
7	Projekt „Rauchen“
ab Jg. 7	Schulsanitäter, Streitschlichter, Kiosk-AG
8	Projekt „Alkohol“

³ <http://www.schule.de/22410/32,81023,1.htm>. Die Arbeit in der Realschule. - VORIS 22410 -

9	Berufsorientierung/Bewerbungstraining/ Schülerbetriebspraktikum
10	Themenfahrten
ab Jg. 9	Buslotsen
10	Pausenaufsicht

Im Rahmen der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schülerbetriebspraktikums erwerben die Schüler ein höheres Maß an Selbstkompetenz, indem sie mit Betrieben persönlich und schriftlich Kontakt aufnehmen. Im betrieblichen Umfeld erproben sie Verhaltensweisen wie Pünktlichkeit, Höflichkeit, Teamfähigkeit, verantwortliches Handeln und erhöhen damit ihre soziale Kompetenz. Die Schüler dokumentieren ihr Praktikum in einer Mappe und erhalten eine Rückmeldung zu ihrem betrieblichen Einsatz durch die begleitende Lehrkraft und die Betreuer im Betrieb.

Durch regelmäßige Gespräche mit dem Klassenlehrer über den Kriterienkatalog zur Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens lernen die Schüler ihr eigenes Verhalten einzuschätzen und zu verändern.

3.1. Schule als Lebensraum

Für das Zusammenleben und kooperative Arbeiten von 550 Schülern und 42 Lehrkräften gelten schriftliche Verhaltensregeln. Alle Schüler und ihre Erziehungsberechtigten erkennen die Vereinbarungen durch ihre Unterschriften bei Eintritt in die Realschule Meinersen an. Die von den Schülern und dem Klassenlehrer einer Klasse unterschriebenen Vereinbarungen hängen in jedem Klassenraum aus.

Zur Ergänzung der unterrichtlichen Tätigkeit gibt es vielfältige Schulveranstaltungen:

- Themenfahrten: Musicalsfahrten, Literaturfahrten nach Weimar (Schiller/Goethe), Bundestag in Berlin, Gedenkstätten Auschwitz oder Bergen-Belsen;
- Fahrten der Wahlpflichtkurse nach Paris und London; in den Sommermonaten unternehmen Schülergruppen mit den schuleigenen Kanus Erlebnisfahrten auf der Oker.
- Klassenübergreifende Sportturniere: Triathlon, Fußballturnier, Spieleturnier, Skifreizeit, Radtouren, Jugend trainiert für Olympia
- Erwerb der Mofaprüfbescheinigung mit anschließender Mofaprüfung durch den TÜV
- Kiosk-AG
- Auftritte der Schulband
- Weihnachtsbasar

Im freiwilligen Ganztagsbereich werden schwerpunktmäßig verschiedene Themen zur aktiven Freizeitgestaltung und Berufsvorbereitung in Kooperation mit örtlichen Betrieben angeboten, z.B. Instrumentalunterricht, Kochen, Sport, Werken und Mathematik und Elektronik und Informatik.

3.2. Trainingsraum

Der Trainingsraum ist ein Beitrag zum Erziehungsauftrag der Realschule. Die Leitsätze des Trainingsprogramms sind

- Jede Schülerin/jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen.
- Jede Lehrerin/jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.
- Jede/jeder muss die Rechte des anderen respektieren.

Mit dem Konzept soll eine positive Lehr- und Lernatmosphäre gefördert werden, so dass im Falle von Störungen ein Schüler in den Trainingsraum geschickt werden kann, um dort sein Verhalten zu reflektieren. Ziel ist es, den Unterricht möglichst störungsfrei fortzuführen und dem störenden Schüler Gelegenheit zu geben, sein Verhalten zu ändern. Dem Aufsuchen des Trainingsraumes gehen immer Warnungen voraus.

Im Trainingsraum befindet sich immer eine Lehrkraft, die den betroffenen Schüler betreut und berät.

4. Das Kollegium und die Mitarbeiter

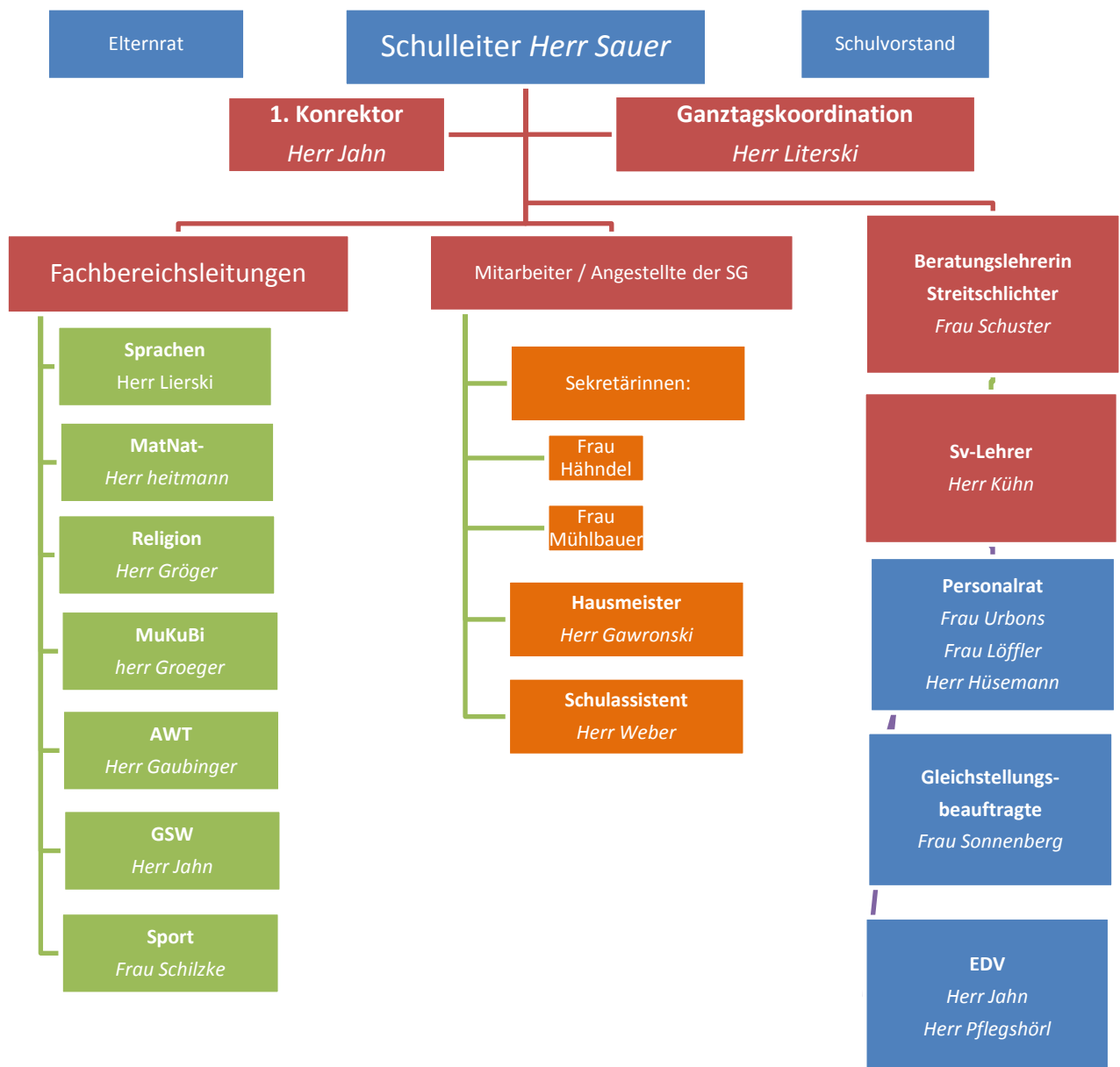
4.1. Organisationsplan

4.2. Mitwirkung der Personalvertretung und der Gleichstellungsbeauftragten

Die Personalvertretung und die Gleichstellungsbeauftragte werden von der Schulleitung regelmäßig und unverzüglich über Belange, in denen Mitbestimmung besteht, informiert. Hier hat sich eine freundliche und konstruktive Zusammenarbeit (siehe Leitbild) etabliert, die allen Beschäftigten hilft und das Ziel hat, eine positive Arbeitsatmosphäre zu erhalten.

4.3. Lehrkräfte

Bestehende Kooperations- und Kommunikationsstrukturen haben das Ziel, die Zusammenarbeit und damit das erfolgreiche Unterrichten und Erziehen zu stärken und sukzessive zu verbessern. Konstruktive und freundliche Zusammenarbeit steht auch im Zusammenhang mit dem Leitbild der Realschule.



Die Personalvertretung und die Gleichstellungsbeauftragte werden von der Schulleitung regelmäßig und unverzüglich über Belange in denen Mitbestimmung besteht informiert. Hier hat sich eine freundliche und konstruktive Zusammenarbeit (siehe Leitbild) etabliert, die allen Beschäftigten hilft und das Ziel hat, eine positive Arbeitsatmosphäre zu erhalten.

4.4. Personalvertretung und Gleichstellungsbeauftragte

Die Personalvertretung (PV) hat regelmäßig Kontakt zur Schulleitung, d.h. sie wird über alle Belange des Personaleinsatzes und der Personalentwicklung informiert und nimmt bei aktuellen Vorgängen ihre personalvertretungsrechtlichen Aufgaben wahr, auch gegenüber Eltern und Schülern.

Die Personalvertretung nimmt regelmäßig an Schulungen teil. Durch Ansagen und Informationsblätter am Schwarzen Brett wird die Durchführung der zugunsten der Beschäftigten geltenden Bestimmungen gewährleistet.

5. Schüler und Eltern

5.1. Mitwirkung der Schülervertretung

An der Schule werden regelmäßig Schülerratsitzungen durchgeführt und die Schüler sind aktiv an den Entscheidungen der Schule beteiligt.

In jeder Gesamtkonferenz hat die Schülervertretung (SV) einen eigenen Tagesordnungspunkt. Sie ist in den Fachkonferenzen vertreten. Die Schule ermöglicht die Wahl zweier SV-Lehrer, die den Schülern helfen, ihre Interessen zu formulieren, zu vertreten und auf ihre Sorgen eingehen und somit die Schülerzufriedenheit erhöhen.

SV-Sitzungen finden in regelmäßigen Abständen statt: Hier werden Probleme des Schulalltages erörtert und ggf. mit den Gremien oder der Schulleitung kommuniziert.

Geplant ist, regelmäßige Gespräche der Klassensprecher (ab dem Schuljahr 2015/2016) mit der Schulleitung zu systematisieren.

5.2. Mitwirkung der Eltern

Eltern wirken in der Realschule in den Gremien Schulvorstand, Gesamtkonferenz, Fach- und Fachbereichskonferenzen, in Steuergruppen sowie in Klassenkonferenzen mit. Zudem werden regelmäßig Gespräche der Schulelternratsvorsitzenden mit der Schulleitung durchgeführt. Ziel ist es, Eltern und deren Vertretung am Erziehungs- und Bildungsprozess der Realschule mit einzubinden und in den Klassenelternschaften über Inhalt, Planung und Gestaltung des Unterrichts zu erörtern.

Für in den individuellen Austausch mit den Eltern werden zwei Elternsprechtage durchgeführt, des Weiteren werden pädagogische Konferenzen mit Elternvertretern zweimal im Jahr angesetzt. Das Mitteilungsheft dient dem individuellen Austausch.

Die Lehrkräfte stehen den Eltern für Gespräche - auch telefonisch - zur Verfügung. Über die Herausgabe der privaten Nummern entscheiden die Lehrkräfte, grundsätzlich können Gespräche über das Sekretariat vermittelt werden.

6. Schule und Umfeld

6.1. Soziokultureller Hintergrund

Die Realschule ist Teil eines Schulzentrums, das sich an der B188 zwischen Gifhorn und Hannover befindet. Das Schulzentrum liegt etwa 1 km außerhalb der Ortschaft Meinersen und bietet in seinen Gebäuden Platz für etwa 1600 Schüler, die überwiegend mit Bussen aus den umliegenden Ortschaften befördert werden. Nur wenige Schüler kommen zu Fuß zur Schule, einige fahren mit dem Fahrrad oder dem Mofa / Moped.

Das Schulzentrum umfasst die Hauptschule mit freiwilliger 10. Klasse, die Realschule und das Gymnasium Meinersen.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Schulgelände befinden sich eine Sportanlage und das „Waldbad“, das bei gutem Wetter von Mitte Mai bis Mitte September von vielen Schulklassen für ihren Sportunterricht genutzt wird.

Für die Samtgemeinde Meinersen mit den Mitgliedsgemeinden Meinersen, Müden, Leiferde und Hillerse nimmt diese Schule durchschnittlich 40-50% aller 10- bis 16jährigen Schulpflichtigen dieses Gebietes auf.

Die Region um Meinersen wurde seit den siebziger Jahren ein beliebtes Wohngebiet für Pendler, die in Wolfsburg, Gifhorn, Braunschweig, Peine, Hannover oder Celle arbeiten. Entsprechend wuchs die Schülerschaft und das ursprüngliche Schulgebäude wurde 1972 erweitert. Insbesondere durch die politischen Entwicklungen vergrößerte sich die Einwohnerzahl noch mal um 50%.

6.2. Situation der Schule

Schulsituation vor Ort

Das Schulzentrum Am Gajenberg besteht aus der Hauptschule, der Realschule und dem Gymnasium. Diese drei Schulformen werden von ca. 1400 Schülern besucht. Die Realschule hat im Schuljahr 2014/2015 550 Schüler. Bis auf den dreizügigen 7. Jahrgang ist die Schule vierzünftig. Die Klassenstärke liegt bei ca. 25 Schülern.

Nach Abschluss der letzten Baumaßnahmen im Sommer 2008 (Ganztagszentrum, Klassenräume und Verwaltung für die Hauptschule) sind die Gebäude der Hauptschule und Realschule aneinander gebunden. Ein Klassenraumtrakt der Hauptschule befindet sich im Gebäude der Realschule. So ist es gelungen, dass jede Klasse beider Schulen einen eigenen Klassenraum hat. Die Realschul-Räume für den Unterricht in Physik, Chemie, Hauswirtschaft und Technik werden von beiden Schulen gemeinsam genutzt. Die Hauptschul-Räume für Textiles Gestalten und Gestaltendes Werken werden von der Realschule mitgenutzt.

Das Ganztagszentrum mit der Mensa steht beiden Schulen zur Verfügung. Es gibt keine den Schulen zugeordneten Pausenhöfe. Jeder darf jeden Pausenbereich benutzen.

Die Samtgemeinde Meinersen hat eine Ausdehnung von 240 km² und liegt zwischen Hannover, Celle, Braunschweig und Wolfsburg. Diese ländlich strukturierte Samtgemeinde besteht aus vier Teilgemeinden, in denen insgesamt 22000 Menschen leben.

Mitgliedsgemeinden mit ihren Ortsteilen

Meinersen	Müden	Hillerse	Leiferde
Meinersen	Müden	Hillerse	Leiferde

Ahnsen	Bokelberge	Volkse	Dalldorf
Böckelse	Brenneckenbrück		
Hardesse	Dieckhorst		
Höfen	Gilde		
Hünenberg	Ettenbüttel		
Ohof	Flettmar		
Päse	Gerstenbüttel		
Seershausen	Hahnenhorn		
Siedersdamm			
Warmse			

Jede Mitgliedsgemeinde hat eine eigenständige Grundschule. Die Schulträgerschaft für die Realschule hat der Landkreis Gifhorn auf die Samtgemeinde Meinersen übertragen.

Die personelle Ausstattung

Die Realschule Meinersen wird von einem Schulleiter einem Konrektor geleitet. 38 Lehrkräften, von denen 24 weiblich und 14 männlich sind, sind an der Realschule beschäftigt. Davon arbeiten 28 in Vollzeit und 14 in Teilzeit.

Weiterhin sind an der Realschule zwei Sekretärinnen, ein Schulasistent und ein Hausmeister tätig.

Viele Lehrkräfte unterstützen das Schulleben durch besondere Aktivitäten und Qualifikationen. Dazu zählen z.B. die Beratungslehrerin, die Streitschlichter- Ausbilder, der Kollege, der Schüler für die Mofaprüfung ausbildet, die ausgebildeten Skilehrer und die Betreuung der Schulsanitäter. Darüber hinaus wird die Arbeit der Schule durch Kolleginnen bereichert, die übergeordnete Aufgaben im Bereich der Fachberatung und der Lehrerausbildung wahrnehmen.

7. Geschäftsplan

Schulleitung			
Schulleiter	Konrektor		Ganztagskoordinator/in
Vertreten durch Konrektor	Vertreten durch 2. Konrektor		Vertreten durch N.N.
Steuergruppe	Eigenverantwortliche Schule	Stellvertreterin der Schulleiterin	Stellvertreter des 1.Konrektor
Unterrichtseinsatz	Leitung Schulvorstand	Stundenplan/Aufsichtsplan	Vertretungsplan/Frühdienst
Festlegung d. Klassenleitung	Reisekosten	Vertretungsplan/Frühdienst	Präsenz an Nachmittagen
Terminplanung	Arbeitszeitkonto	Plus-Minus-Liste	Einteilung der Klassen
Öffentlichkeitsarbeit	Organisation der Prüfungen	WPK-Organisation	Koordinierung der Betreuung
Qualitätsentwicklung	Personalliste/Arbeitszeit	Präsenz an Nachmittagen	neuer Kollegen
Förderkonzept	Statistik		
Schulentwicklung	Sonderurlaub		
Schilf	Klassenfahrten, Vertrag, Genehm.		
Projekt	Koordinierung der Betreuung		
Etat	neuer Kollegen		
GK, Dienstbesprechungen	Unterrichtsbesuche		
Durchführung Zeugniskonf.	Bewährungsberichte		
Kontakt z. HS/Gymnasium	Vorbereitung Zeugniskonferenzen		
besondere Konfliktregelungen	Elterninfo		
Verhandlungen m. Schulträger	Kontakt zum Schulleiternrat		
Klassen-, Kursbücher	Organisation Elternsprechttag		
Statistik	Runder Tisch		
Koordination der Fachbereiche	Klassenbildung		
Unterrichtsbesuche	Schulbücher Einführung, Bestellung		
Kontakt zum Förderverein	Verhandlungen m. Bustransport		
Konfliktregelungen	Mitarbeitergespräche		

Verwaltung		
Frau Hähndel, Frau Mühlbauer, Sekretärinnen	Herr Weber, Schulassistent	Herr Gawronski, Hausmeister
Unterstützung der Schulleitung	Bereitstellung Medien	Reparaturen im Gebäude
Briefwechsel f. d. Schulleitung	Vertretung Hausmeister	Pflege des Geländes
Schülerdaten verwalten	Reparatur der Medien	Kontakt zu den Reinigungskräften
Versorgung kranker Kinder	Schwamm und Kreideausgabe	Pflege der Schließanlage
Bestellung v. Büromaterial	Filmdienst	Vertretung d. Schulassistenten
Postein- und -ausgang bearbeiten	Listen aller Art entwerfen	
Statistik der Fahrschüler	Schulbücher bestellen/ verwalten	
Bestellungen f. Fachbereiche	Kopien (1 Tag vorher)	
Rechnungen anweisen	Kartons für Klassenarbeiten	
Ausgabe von Stiften, Klebern etc.	Vertretung Busaufsicht	
Unfallmeldungen	Pflege des Kopierers/Risographen	
Diebstahl-/Fahrradschäden	Unterstützung am PC	

Besondere Aufgaben		
Methodenbausteine	Ganztage	Praktikum
den Fachbereichen zugeordnet	Herr Literski	Herr Gaubinger
Fachbereich Sprachen	Fachbereich Mathe/Naturw.	Fachbereich GSW
Herr Lierterki	Herr Heitmann	Herr Jahn
Fachbereich AWT	Fachbereich Mus.-Kultur. Bildung	Fach Religion
Herr Gaubinger	Herr Groeger	Herr Gröger
Fach Sport	Beratungslehrerin	Streitschlichter
Frau Schilzke	Frau Schuster	Frau Schuster, Frau Winter
EDV	SV_Lehrer	Personalrat
Herr Hecht, H. Gaubinger	Herr Kühn	Frau Urbons, H. Hüsemann, Frau Löffler
Deutsch als Zweitsprache	Sicherheit	Gleichstellungsbeauftragte
N.N.	H. Klees, H. Weber, H. Sauer	Frau Sonnenberg
Datenschutz	Pressekontakte	
NN	NN	